

Mörschwil

Kategorie

Siedlungsname (Dorf) und Bezeichnung der politischen Gemeinde.

Bedeutung

„Weiler des Maurinus / Morin“.

Bemerkungen

Der mutmassliche „Gründer“ des Hofes *Mörschwil* war wohl ein Alemanne mit dem lateinischen Personennamen Maurinus (was auf einen christianisierten Alemannen hindeutet) oder dem germanisierten Personennamen Morin. Wahrscheinlich war dieser Maurinus oder Morin ein „Clanchef“ bzw. „Sippenoberhaupt“, der sich mit seinen Leuten hier zwischen St.Gallen und Bodensee niedergelassen hat.

Definitiv zu verwerfen ist die Meinung von E. Spiess („Mörschwil zwischen Bodensee und St.Gallen“, 1976), wonach Maurinus ein Siedlungsgründer „rhätischer Herkunft“ gewesen sei und dass dies auf eine frühe Besiedlung Mörschwils hindeute. Der Ortsnamenbildung nach zu schliessen war Maurinus bzw. Morin Alemanne, und Ortsnamen mit der Endung –wil sind der so genannten zweiten Ausbaustufe zuzuordnen, also jener Phase der inneren Kolonisation, welche einsetzend im 8. Jahrhundert bis ins 11. Jahrhundert dauerte. Mörschwil wird also wahrscheinlich im 8. Jahrhundert oder Anfang des 9. Jahrhunderts angelegt worden sein. Dafür spricht auch, dass das Kloster St.Gallen um 719 gegründet wurde und dass es wohl bald darauf Wege zwischen Arbon bzw. zwischen Goldach (erste urkundliche Erwähnung 789) und dem neu gegründeten Kloster gab, an denen verschiedene Siedlungen wie Mörschwil angelegt wurden.

Wenn man den schweizerischen und angrenzenden Raum betrachtet, kommt der Personennamen Morin, Maurinus und deren Kurzformen Moro, Mori in zahlreichen Ortsnamen vor: Morschach SZ, Morrens VD, Möriken AG, Mörigen BE, Merishausen SH, Morens FR, Mollens VD und evtl. Mervelier JU (dt. Morschwil), sowie im Elsass Morsbronn (F), Obermorschwihr (F). Der Name Moro, Morin oder Maurinus war offenbar in althochdeutscher Zeit so weit verbreitet wie Hans, Fritz oder Walter in unserer älteren Generation oder Stefan, Christoph oder David bei der jüngeren....

Fotos



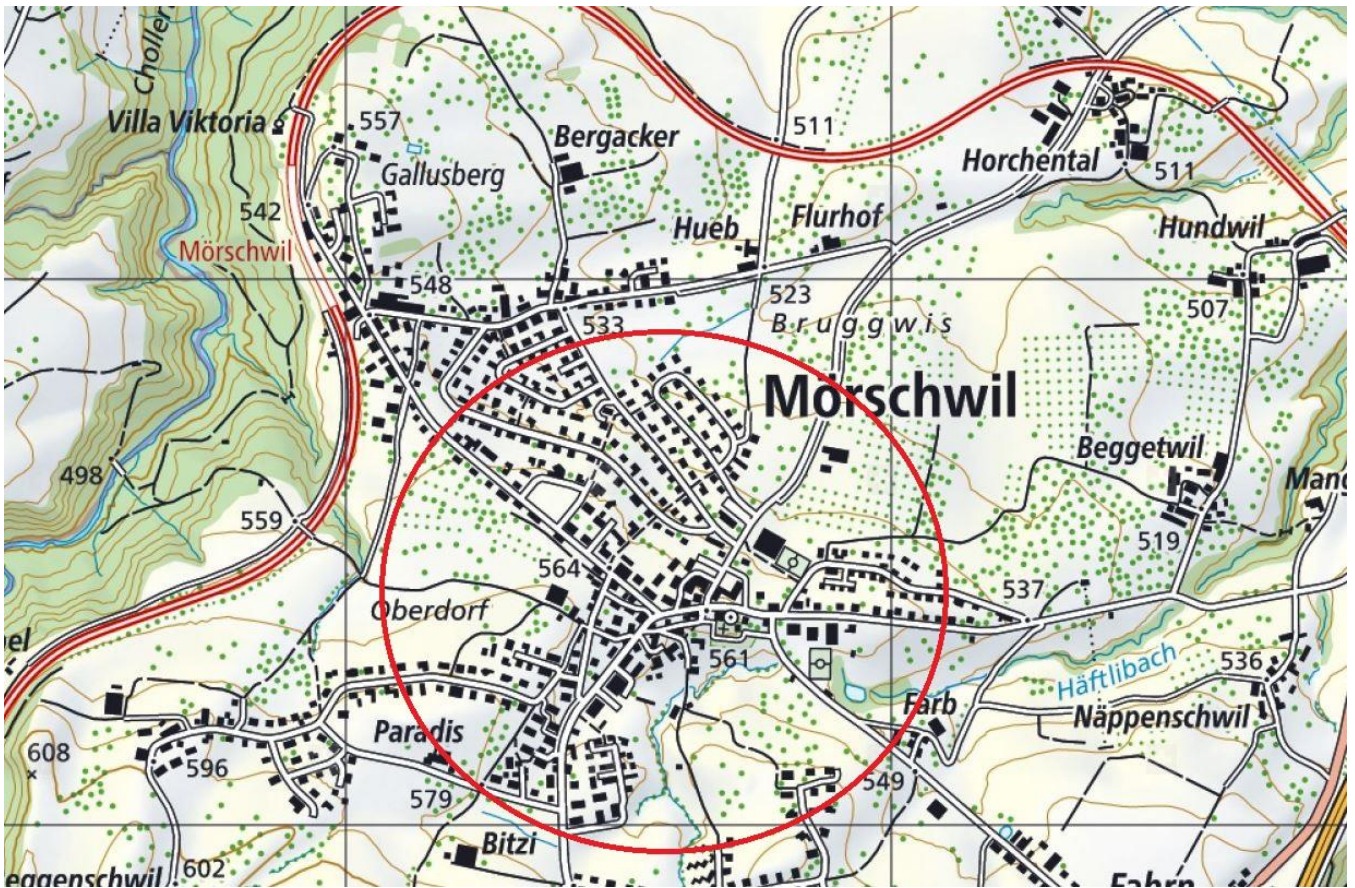
Möschwil von Norden (mit Alpstein im Hintergrund)...



... und von Süden (mit Bodensee im Hintergrund).

Quelle: Eigene Fotos.

Lokalisierung: Mörschwil



Zusatzinformationen: Mörschwil

Belege

- 811: in vilare nuncupato Maurini
SGUB I, 194 (LSG, 2005, S. 618)
- 824: illas res... sitas in Morinwilari
SGUB I, 266 (LSG, 2005, S. 618)
- 831: in villa Moriniswilare
SGUB I, 313 (LSG, 2005, S. 618)
- 851: in villa, que dicitur Moriniswilare
Spiess, 1976, S. 60 (mit Verweis auf eine Schenkung des Hiltiger)
- 1449: hof ze Mörschwylen gelegen
Wartmann's Urkundenbuch [VI, S. 229] (Spiess, 1976, S. 134)
- 1452: stoßet an Riedern, an Staig, an Watt und an Mörschwillen
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 339 (Spiess, 1976, S. 120)
- 1453: stoßet an Riedern, an Watt, an Mörschwillen und an Riedrerholtz
Wartmann's Urkundenbuch [VI, S. 373] (Spiess, 1976, S. 120)
- 1459: hoflütt zuo Mörschwyl
Spiess, 1976, S. 131
- 1462: ze Mörswil
Wartmann's Urkundenbuch [VI, S. 775 ff.] (Spiess, 1976, S. 131)
- 1489: Mörschwyl
ApUB I, 597 (LSG, 2005, S. 618)
- 1543: ein Stückli Wiswachs in Mörschwil
Lehenband LA 52, S. 144 im Stiftsarchiv (Spiess, 1976, S. 246)
- 1778: Dorff Mörschwil
Feurer & Hädiner [Landkarte]
- 1781: Mörschwil
Ehret [Hofplan XV]
- 1878: Mörswil
Siegfried [Landkarte]
- 1915: Mörschwil
Allenspach [Übersichtsplan]
- 2013: Mörschwil
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

Frühere Deutung

Mörschwil „Weiler des Maurinus“ (<*maurineswilare) ist eine Bildung aus dem Personennamen Maurinus, Morinus und der Ortsnamenendung –wilari. Der Personennamen Maurinus, Morinus ist lateinischer Herkunft. Er ist aber bereits ins Althochdeutsche entlehnt worden. Er findet sich somit sowohl in der romanischen wie in der deutschschweizerischen Ortsnamengebung. Althochdeutsch wilari, mittelhochdeutsch wiler „kleines Dorf, Weiler, einzelnes Gehöft“ (> -wil) ist ein Lehnwort aus romanisch villare „Gehöft, Vorwerk“; letzteres ist ein substantiviertes Neutrum des lateinischen Adjektivs villaris „zur Villa (Gutsbetrieb, Hof, Landhaus) gehörig“. Das Wort wurde schon früh ins Althochdeutsche entlehnt und diente zur Benennung neu erstellter Hofsiedlungen. (LSG, 2005, S. 619)

Deutung

„Weiler des Maurinus / Morin“.

Die ersten urkundlich belegten Formen weisen auf drei verschiedene Versionen desselben Personennamens hin: *vilare Maurini* (811) auf die lateinische Form *Maurinus* (wörtlich: „Weiler des Maurinus“), *Morinwilari* (824) auf die althochdeutsche Form *Moro* (*Morin* ist in dieser Fügung der schwach flektierte Genetiv zur Namensform *Moro*: „Weiler des Moro“) und *Moriniswilare* (831 und 851) auf die germanisierte Form von *Maurinus*, nämlich *Morin* (*Morinis-* ist die stark gebeugte genetivische Form von *Morin*). Der Name derselben Person wurde demnach in den genannten Urkunden unterschiedlich geschrieben.

Die Version *Maurinus* (in „*vilare Maurini*“) erscheint als latinisierte Form, was angesichts der lateinisch verfassten Urkunde nicht überraschend ist, während *Morin* (in der germanisch gefügten Form *Moriniswilare*) wahrscheinlich die bei den Alemannen damals gebräuchliche Form des lateinischen *Maurinus* widerspiegelt. Interessant ist in diesem Zusammenhang vor allem die dem 824 erwähnten Siedlungsnamen zu Grunde liegende Namensform *Moro*. *Moro* ist die germanische Form des lateinischen Namens *Maurus*, und nicht von *Maurinus* („kleiner Maurus“). In diesem Fall liegt also sogar ein anderer (wenn auch eng verwandter) Name, und nicht bloss eine andere sprachliche Schreibform zu Grunde.

Wie aber wurde aus der Form *Moriniswilare* (831, 851) das spätere *Mörschwil*? Leider liegen keine aufschlussgebenden Urkundenformen zwischen 851 und 1449 vor. Der sprachliche Anpassungsprozess lässt sich hypothetisch so darstellen:

1. *Moriniswilare* (851) >
2. **Morinswilre* [das –i- der Genitivfügung entfällt] >
3. **Moriswilre* [das –n- entfällt] >
4. **Mörswilre* [durch Metaphonie / Umlaut wandelt sich das –o- in *Moriswilre* unter dem Einfluss des benachbarten Vokals –i- zu –ö-; dieses Phänomen ist im Althochdeutschen häufig, vg. auch *Mörigen* BE, *Möriken* AG] >
5. *Mörschwylen* (1449) >
6. *Mörschwyl* (1489)